

# **08.05.2016: Prof. Dr. Dr. Michael Welker über "frei und gehorsam" - Die christliche Freiheit**

**ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST**

**AM SONNTAG EXAUDI, am 8. MAI 2016**

**IN DER PETERSKIRCHE ZU HEIDELBERG**

**Prof. Dr. Dr. Michael Welker**

**Predigt: Die christliche Freiheit**

**Röm 13, 8: „Bleibt niemandem etwas schuldig, nur die Liebe schuldet ihr einander immer von neuem.**

**1Kor 9, 19: „Frei also von allen, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, damit ich möglichst viele gewinne.“**

**Martin Luther, Von der Freiheit eines Christenmenschen, 1520:**

**„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Ding und niemand untertan.**

**Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Ding und jedermann untertan.“**

**Die Predigten in den Heidelberger Universitätsgottesdiensten dieses Semesters stehen unter dem Rahmenthema: „Reformation: 1517 und heute“. Sie sollen zentrale theologische Themen der Reformation behandeln. Heute steht das Thema „Freiheit“ im Mittelpunkt unseres Nachdenkens.**

**Unter Freiheit verstehen viele Menschen eine relativ simple Willens- und Entscheidungsfreiheit: Habe ich nicht die Freiheit aufzustehen oder sitzen zu bleiben, jedenfalls, wenn ich gesund bin? Habe ich nicht die Freiheit, entweder Kaffee oder Tee zu trinken, jedenfalls in unseren Umgebungen? Doch bei der Freiheit geht um mehr als diese einfachen Entscheidungssituationen. Zeichnen sich unser Gehirn und unser Bewusstsein nicht durch eine erstaunliche Flexibilität ihrer Reaktions- und Anpassungsleistungen aus, was viele als Freiheit bezeichnen? Und verfügen wir Menschen nicht über geradezu atemberaubende Möglichkeiten, andere Menschen zu beeinflussen und uns von anderen beeinflussen zu lassen, was wir als Freiheit der Kommunikation und des sozialen Zusammenwirkens verstehen? Von den trivialsten**

**Entscheidungen bis hin zu komplexesten Reaktionen auf unsere Umgebungen und bis zu imposanten Netzwerken zwischenmenschlicher Interaktionen bietet sich uns doch geradezu ein Ozean menschlicher Freiheit. Wer wollte das bestreiten?**

**Martin Luther hat dies bestritten – und er hat mit seiner Lehre vom unfreien Willen zahllose Irritationen ausgelöst. Martin Luther, am Denken des Apostels Paulus geschult, blickt tiefer, wenn von der Freiheit des Menschen die Rede ist. Natürlich bestreitet er nicht die Flexibilität unseres Denkens und Handelns, eine gewisse Beliebigkeit in unserem Handeln und Reagieren, Doch er sieht die Ambivalenzen unserer Entscheidungsmöglichkeiten, unserer komplexen Reaktionen auf unsere Umgebungen und ganz besonders unserer zwischenmenschlichen Kommunikationsmöglichkeiten. Ohne die entscheidende Orientierung hin zum Guten können sie nämlich gerade zu Unfreiheit führen, die Unfreiheit verfestigen und uns dazu veranlassen, auch unsere Mitmenschen in die Unfreiheit zu treiben.**

**Denn das menschliche Bewusstsein mit seinen Erkenntniskräften, Gemütskräften und Willenskräften ist zwar eine höchst beeindruckende innere Instanz. Aber es kann von falschen Erkenntnissen, von fehlgeleiteten Emotionen und falschen Willensentscheidungen verführt und getrieben werden. Es ist eben nicht von sich aus ein Organ der Freiheit. Der menschliche Geist ist tatsächlich ein weiter Raum von Erinnerungen, Vorstellungskräften und Erwartungen. Unser Geist kann auf Abwesendes ausgreifen und sich mit dem Geist anderer Menschen kraftvoll verbinden. Aber wir können in dieser mächtigen Verbundenheit unendlich viel Triviales und Lebensabträgliches und Freiheitsfeindliches kommunizieren und hervorbringen, und zwar willentlich und unwillentlich. Der menschliche Geist in all seiner Macht ist nicht ohne Weiteres ein Organ der Freiheit.**

**Das gilt auch für das menschliche Gewissen. Das menschliche Gewissen ist nach den Einsichten des großen Paulus ein Forum von vielen Stimmen, die sich wechselseitig anklagen und verteidigen. Es ist dauernd unruhig, wenn es nicht durch einen guten Geist, ein festes Herz und eine dienstbereite Vernunft gesteuert wird. Auch das menschliche Gewissen ist also nicht schon in sich ein Organ der Freiheit.**

**Was aber ist dann die menschliche Freiheit und die Freiheit eines Christenmenschen im Besonderen? Die Veranstalter dieser Predigtreihe haben „Freiheit“ mit „Gehorsam“ gepaart, um auf die Botschaft der Reformation hinzulenken. Klarer und erhebender noch wäre diese Botschaft wohl mit dem Begriffspaar „Freiheit“ und „Dienst der Liebe“ erfasst worden, wenn also „Gehorsam“ durch „Dienst der Liebe“ ersetzt worden wäre. Genauer noch durch: „dankbar erfahrener und gern erwiesener Dienst der Liebe“! Mit seiner Aussage, der freie Christenmensch ist „ein dienstbarer Knecht aller Ding und jedermann untertan“, beruft sich Luther auf die Aussagen des Paulus: „Die Liebe seid ihr allen Menschen schuldig.“ „Ich habe mich allen Menschen in den Dienst gestellt, um möglichst viele von ihnen zu gewinnen.“ Wozu zu gewinnen? Die klare Antwort lautet: zur Dankbarkeit Gott gegenüber und zum liebenden Dienst an den Mitmenschen. Die ansteckende Liebe zwischen den Menschen und unter den Menschen ist das Medium der Freiheit.**

**In der Liebe wollen wir, dass unseren Mitmenschen alle Dinge zum Besten dienen. Wir wollen ihre wahrhaftige Freiheit, die eine Freiheit zum Dienst der Liebe ist. Wir selbst werden frei vom bloßen Streben nach Selbsterhaltung und von aller Selbstsucht, die nur**

**den Schein der Freiheit mit sich führen. Wir werden frei zum menschenfreundlichen Dienst an unseren Mitmenschen. Das ist die reformatorische Botschaft der Freiheit.**

**Die Reformation hat diese zwischenmenschliche Liebe ganz stark mit der Befreiung zu geistlicher Mündigkeit und einem mündigen Glauben verknüpft. Die Reformation wurde damit zu einer gewaltigen Bildungsbewegung, in der die neuen gedruckten Medien eine wichtige Rolle spielten. Allein in der Stadt Augsburg erschienen zwischen 1518 und 1530 nicht weniger als 457 Drucke von Schriften Luthers – mit einer halben Million Exemplaren! Auch in den Städten Basel, Emden, Hamburg, Herborn, Hermannstadt (Sibiu), Kronstadt, Leiden, Nürnberg, Speyer, Stockholm, Ulm, Urach, Wien, Worms und an anderen Orten Europas waren Verleger und Druckereien mit großem Erfolg tätig.**

**Flugschriften, oft mit packenden Bildern, rüttelten die Menschen auf. Gedruckte Predigten und Traktate brachten die reformatorische Botschaft unter das Volk. Katechismen fassten die wichtigsten Glaubensinhalte zusammen und wurden weit verbreitet. In vielen Ländern entstanden Bibelübersetzungen in der Volkssprache. Geistige und geistliche Bildung, ein mündiger Glaube, Zugang für alle zur Heiligen Schrift, Verkündigung in der Volkssprache, Verbesserung der Bildungseinrichtungen und der Armenfürsorge – in diesen Formen gewannen die zwischenmenschliche Liebe und ihre freiheitsfördernde Kraft in der Reformation Gestalt.**

**Wir sollten diesen Zusammenhang von wahrhaftiger und tragfähiger Freiheit, Nächstenliebe, Leidenschaft für die Bildung und den damit verbundenen inhaltlich gefüllten Respekt für die Würde der Mitmenschen erkennen. Wir sollten diesen Zusammenhang von wahrhaftiger und tragfähiger Freiheit, Nächstenliebe, Leidenschaft für die Bildung und den damit verbundenen gehaltvollen Respekt für die Menschenwürde auch in unserer heutigen Situation der gegenwärtigen großen Flüchtlingskrise sehr ernst nehmen und beherzigen.**

**Wir sollten diesen Zusammenhang von wahrhaftiger und tragfähiger Freiheit, Nächstenliebe, Leidenschaft für die Bildung und den damit verbundenen gehaltvollen Respekt für die Menschenwürde nicht aus dem Auge verlieren, wenn wir die Anliegen der Reformation ernst nehmen wollen, wenn wir – nicht nur 2017 – von den großen Impulsen der Reformation lernen wollen.**

**Amen.**